

Jahresbericht 2010

Intern

Der Vorstand des Basler Appells gegen Gentechnologie beschloss im Frühjahr, dass die Homepage umfassend überarbeitet werden soll. Die Arbeiten hierzu wurden von unserem Grafiker Urs Graf in Zusammenarbeit mit einem Web-Spezialisten Ende des Jahrs aufgenommen. Ausserdem wurde ein neues Buchhaltungsprogramm angeschafft.

Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit

Gentechnologie in der Schweizer Landwirtschaft

Das Anbau-Moratorium für Gentech-Pflanzen, das im November 2005 von 55,7% der Schweizer Bevölkerung und von allen Kantonen angenommen wurde, wurde bis November 2013 verlängert. Der Nationalrat stimmte der Moratoriumsverlängerung im März 2010 mit 108:69 Stimmen zu: Die grosse Kammer folgte damit dem Ständerat, der im November 09 als Erstrat mit 23:14 Stimmen bereits klar zugestimmt hatte. Damit ist es in der Schweiz weiterhin untersagt, gentechnisch veränderte Pflanzen zu kommerziellen Zwecken anzubauen. Freisetzungsversuche sind von diesem Verbot nicht betroffen. Das Nationale Forschungsprogramm NFP 59 lief unterdessen wie geplant weiter. Mit dem Forschungsprogramm des Schweizerischen Nationalfonds sollen Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen untersucht werden. Mit den ersten Resultaten ist nicht vor 2011 zu rechnen.

Gentechnologie im medizinischen Bereich

Am 7. März fand die Volksabstimmung über den neuen Verfassungsartikel zur Forschung am Menschen (Art. 118b) statt. Da sich der Basler Appell gegen Gentechnologie als nahezu einzige Organisation in der Schweiz öffentlich gegen den Verfassungsartikel aussprach und zur Ablehnung des Artikels aufrief, wurden in den Monaten vor der Abstimmung laufend Anfragen der Medien, aber auch von Parteien und Verbänden an uns gerichtet. Trotz grossem Engagement von Seiten des Basler Appells, insbesondere durch Teilnahme an Podien, an Parteitreffen und an Streitgesprächen wurde der Verfassungsartikel von den StimmbürgerInnen mit grosser Mehrheit angenommen.

Ein paar Wochen später war dann das Humanforschungsgesetz, welches die Vorgaben des neuen Verfassungsartikels im Detail regelt, bereits in der Wissenschaftskommission des Nationalrats traktandiert. Auch hierzu äusserte sich der Basler Appell gegen Gentechnologie in einer Stellungnahme, die an alle Kommissionsmitglieder verschickt wurde. Das Gesetz kam im Herbst erstmals ins Plenum und mit der Schlussabstimmung des Nationalrats ist bereits im Frühjahr 2011 zu rechnen. Anschliessend wird sich der Ständerat mit der Materie befassen.

Im Mai wurde der Vernehmlassungsbericht zur Zulassung der Präimplantationsdiagnostik veröffentlicht. Der Basler Appell hatte die Zulassung des umstrittenen Verfahrens in seiner Vernehmlassung stark kritisiert. Wegen zahlreicher kritischer Stimmen (die meisten Teilnehmenden fanden die Neuregelungen zu restriktiv) wird der Entwurf nochmals überarbeitet und soll zum zweiten Mal in die Vernehmlassung gehen. Der überarbeitete Entwurf wurde vom Bundesamt für Gesundheit auf die erste Jahreshälfte 2011 versprochen.

Im Herbst veranstaltete der Basler Appell gegen Gentechnologie einen Diskussionsabend zum Thema Forschungsförderung. Zur Teilnahme an der Diskussion eingeladen waren Helen Wallace (GeneWatch UK), Florianne Koechlin (Blaueninstitut), Dieter Imboden (Nationalfonds) und Heinrich



Saller (Institut für Pflanzenmedizin Uni ZH). Die spannende und gut besuchte Veranstaltung wurde von Christian Heuss (Radio DRS 2) moderiert. Es ging vor allem um die Klärung der Frage, wie bei der Vergabe der öffentlichen Forschungsgelder in der Schweiz die Schwerpunkte gesetzt werden. Eine aktuelle Studie der britischen Organisation GeneWatch, die einen umfassenden Überblick über die staatliche Forschungsförderung auf europäischer Ebene gibt, lag dieser Frage zugrunde.

Verschiedenes

Im Februar nahm der Basler Appell erneut an der «natur» teil, einer Begleitmesse der «muba» in Basel. Auch dieses Jahr hatten wir unser Glücksrad mit dabei, welches zum Gratis-Gentest einlud. Es gab am Stand des Basler Appells wiederum ein Quiz für Kinder und Jugendliche, welches auf reges Interesse stiess.

Die in Polen ansässige befreundete Organisation «Ziarno» wurde beim Druck einer Broschüre zum Thema «gentechnisch veränderte Pflanzen in der Landwirtschaft» finanziell unterstützt.

Ausserdem unterstützte der Basler Appell gegen Gentechnologie im Zusammenhang mit der Publikation einer Broschüre zum Thema eine Petition für die Kontrolle der Entwicklungen in der Synthetischen Biologie.

An der jährlich im Herbst stattfindenden eintägigen Retraite des Vorstands wurden wie immer die Ziele des kommenden Jahres definiert.

Publikationen/Mitgliederwerbung

Der Rundbrief AHA! erschien auch im Jahr 2010 sechs Mal, der Pressespiegel wurde vier Mal produziert. Zusätzlich gab der Basler Appell zwei Broschüren heraus: «Nanomedizin – Invasion der Zwerge» und «Synthetische Biologie».

Um die noch vorhandenen Karten für die Werbung von Neumitgliedern aufzubauchen beschloss der Vorstand des Basler Appells, nochmals zwei Beilagen mit kleinerer Auflage in Auftrag zu geben. Die Karten wurden einem Versand der Zeitschrift «fpa» (Freier Pädagogischer Arbeitskreis) und des Basta-Bulletins beigelegt.

Trägerschaften

Folgende Organisationen wurden finanziell oder durch Mitarbeit unterstützt: appella (Informations- und Beratungstelefon, Zürich), Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG, Zürich), Gen Au Rheinau (Rheinau), GENET (European NGO Network on Genetic Engineering, Braunschweig), Forum besorgter Trinkwasserkonsumentinnen FbTK (Basel); die SGSG bzw. das Magazin «Soziale Medizin» wurde auch dieses Jahr mit kostenlosen redaktionellen Beiträgen unterstützt (erscheint 4 Mal jährlich).

Das Komitee zum Schutz der Menschenwürde, welches auch vom Basler Appell gegen Gentechnologie massgeblich mitgetragen wurde, wurde im Juni 2010 aufgelöst. Das Vereinsvermögen von etwas mehr als 4'000.- Franken wurde dem Basler Appell zugesprochen.

Ausblick 2011

Die Debatte über das Humanforschungsgesetz, welche vom Basler Appell gegen Gentechnologie aktiv begleitet werden wird, wird vom Nationalrat und evtl. auch vom



Ständerat im 2011 abgeschlossen werden. Sofern zum HFG kein Referendum ergriffen wird (was kaum zu erwarten ist), kann das neue Gesetz evtl. schon 2012 in Kraft treten.

In der ersten Hälfte des kommenden Jahrs soll der zweite Entwurf zur Zulassung der Präimplantationsdiagnostik in die Vernehmlassung gehen. Neu wird für die PID-Zulassung auch eine Verfassungsänderung vorgesehen. Eine solche Zulassung wird vom Basler Appell gegen Gentechnologie weiter scharf kritisiert.

Im 2011 wird der Basler Appell gegen Gentechnologie ausserdem einen Schwerpunkt setzen beim Thema Forschungsförderung in der Schweiz. Hierzu ist eine umfangreiche Recherche geplant.



Rechnung 2010

Konto	Saldo 2009	Saldo 2010	Budget 2011
Aufwand			
Personalkosten/Versicherungen	51'400*	60'400	62'000
Büromiete/Infrastruktur	9'000	8'700	9'200
Administration	3'200	3'400	4'000
Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit	17'100	40'800	26'700
Rundbrief AHA!	23'100	23'600	24'000
Pressespiegel	13'200	12'300	13'000
Werbung/Spendenaufrufe	18'800	2'300	10'000
Beiträge an Dritte	3'300	2'900	3'000
Total Aufwand	139'100	154'400	151'900
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	78'600	83'100	83'000
Abos	13'100	13'400	13'000
Spenden	50'800	59'100	54'000
Total Ertrag	142'500	155'600	150'000
Gewinnvortrag	3'400	1'200	-1'900

*Personalkosten abzügl. Zahlungen Mutterschaftsversicherung



Bilanz 2010

Jahresbilanz	
Flüssige Mittel	80'700
Transitorische Aktiven	600
Total Aktiven	81'300

Transitorische Passiven	50'400
Betriebsmittel (Eigenkapital)	29'700
Überschuss	1'200
Total Passiven	81'300

